

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 6 (1899)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Aus St. Gallus Landen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-536664>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diegenerer Erkenntnis der kirchlichen Grundsätze in religiös- und schulpolitischen Fragen.

In einer bei edlen Protestanten und Katholiken angesehenen Zeitschrift steht der Satz: „Religiöse Belehrung tut unserer heutigen gebildeten Männerwelt in erschreckender Weise not.“ Also holen wir diese Belehrung aus katholischen Büchern; denn Christus hat uns (Zach.-Stimm, 1895 p. 559) nichts Schöneres hinterlassen als das Studium und die Verteidigung der Wahrheit. Ausgezeichnete Werke über Kirche und Schule, katholische Pädagogik, Apologetik u. finden wir in den Rezensionen der „Pädagogische Blätter“ der letzten 4 Jahrgänge. Auskunft erteilt wohl auch die Redaktion. Vergleiche auch: „Das Recht auf die Schule“ von Dr. Hildebrand. „Pädag. Blätter“, 1896, p. 313. ff.

„Mir gefällt nur ein lebendiges Leben,  
Mir ein ewiges Ringen und Schwingen und Schweben,  
Weil müßige Ruh ist das Grab des Muts.“ (Wander.)

## Aus St. Gallus Landen.

1. a. Kürzlich ist der Amtsbericht des Erziehungsdepartements wieder erschienen, und wir wollen daraus auch einige Details mit Streifgedanken den „Grünen“ übermitteln.

### I. Allgemeines.

Der Erziehungsrat verlor im verflossenen Jahre von den besten Kräften, indem Herr Anstaltspfarrer A. Ehrat seine Demission als Mitglied dieser Behörde eingegeben. Seit 1891 gehörte derselbe unserer obersten Erziehungsbehörde an und hat sich in dieser Zeit in mehrfacher Richtung wertvolle Verdienste erworben. An dessen Stelle wurde Hochw. Hr. Domkapitular Fr. X. Fritsch, bisheriger Bezirksschulrat in Tablat, gewählt. Ein weiterer bedeutender Verlust, den der Erziehungsrat erlitten, fällt nicht mehr in den Rahmen dieses Amtsberichtes. Es betrifft den am 11. April l. J. in Rorschach verstorbenen Herrn Oberstlieutenant G. R. Kunz, Mitglied seit 1895. In seinem Busen schlug ein warmes Herz für die Schule, und auch er hat sich, wie der Erstgenannte, große Verdienste um die Hebung des st.-g. Schulwesens erworben. Aber auch an seine Stelle ist wieder eine ganze Kraft getreten in der Person des Herrn Institutsdirektors Gustav Wiget in Rorschach, dessen Vater mehr denn 20 Jahre dem Erziehungsrate angehörte und dessen aufopferndes, langes Wirken allbekannt ist in st.-gall. Landen.

Regel Tätigkeit wurde im verflossenen Jahre vom Erziehungsdirektor, sowie den einzelnen Kommissionen entfaltet. Davon geben neben anderm Zeugnis die Revision der Artikel der kant. Schulordnung betr. Absenzenwesen, Arbeitschulwesen, Versorgung schwachsinziger Kinder, Schulhygiene, Ausgabe von neuen Lesebüchern für die Primarschule u.

Um dem heillosen Krebschaden der unentschuldigten Absenzen wirksamer entgentreten zu können, wurden strenge Vorschriften erlassen und den titl. Orts-

Schulräten Nachachtung der gesetzlichen Bestimmungen und diesfalls nötige Energie empfohlen.

Durch wesentlich verbesserte Ausbildung der Arbeitslehrerinnen und zweckmäßigere und gleichförmigere Inspektion derselben ist man bestrebt, den weiblichen Arbeitsunterricht zu heben.

Damit der Schulhygiene verdiente Aufmerksamkeit zu teil werde, wurde eine erziehungsrätliche Spezialkommission beauftragt, einen Entwurf für ein Regulativ über Heizung, Ventilation und Reinigung der Schullokale abzufassen, und wurden an die Lehrer 500 Exp. der Schrift „Volksgesundheitslehre von Dr. A. Walter in Solothurn“, gratis verabfolgt.

Eine ganz erhebliche Arbeit erwuchs aber den Erziehungsorganen namentlich mit der Herausgabe der neuen Lesebücher.

Schon im Mai 1897 war das 7. Lesebuch erschienen, im Mai 1898 das 5. und 6., und alle Vorbereitungen wurden getroffen, mit Mai 1899 auch die 4 untern Klassen mit neuem Lesestoff zu versehen. Das Departement gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der von der Lehrmittellkommission gründlich geprüfte Inhalt der Bücher in stofflicher und methodischer Hinsicht befriedigen werde. Daß etwas Rechtes und Brauchbares herauskommen mußte, dafür bürgten schon die Namen der beiden rheintalischen Verfasser der Herren Benz und Bäch, die einen glücklichen Griff damit getan haben, indem sie schon jahrelang unermüdet an neuen Lesebüchern für die Primarschule gearbeitet haben. Hohe Anerkennung und freudige Gratulation sei den werthen Kollegen endlich auch an dieser Stelle zu teil. Dem Fleiß und der Ausdauer entsprechend, hat die kantonale Lehrmittellkommission, die von den wägsten und bräbsten Lehrern und Schulmännern zu ihren Mitgliedern zählt und an deren Spitze der hochgebildete Seminarbibliothekar Dr. Bucher steht, Nummer für Nummer sämtlicher Bücher nach Inhalt und Form skrupulös geprüft, und erst dann kamen die Manuscripte in die Presse. Ungerichtfertigt, leichtfertig und unverantwortlich sind daher die Äußerungen gewisser Lehrer, die da behaupten, die neuen Bücher seien von heute auf morgen über Bausch und Bogen entstanden und daher nichts weniger als passend und ersprießlich. Es darf aber ausdrücklich betont werden, daß unsere neuen Lesebücher das Produkt eifrigster Arbeit während eines Jahrzehntes von Seite der Verfasser sind. Daß aber vor einer stereotypen Ausgabe derselben noch die mannigfaltigsten Wünsche und Begehren gestellt werden, das ist ja recht und das wünscht gewiß niemand so sehr, wie die verehrten Verfasser selbst. Zu verworfen und zu verachten ist aber jenes dunkle Mißtrauen und hochbeinige Vorurteil, mit welchem die neuen Bücher bei einer gewissen Sorte Schulmeister entgegengenommen wurden und wie sich das zum Teil gezeigt hat bei der Diskussion über das 7. Lesebuch. Wir gehen einig mit einem erfahrenen, tüchtigen Lehrer, der sagte:

„Wenn die Wellen der Politik nicht über die Schwellen des Schulzimmers schlagen, so ist die Lösung der Lesebuchfrage als eine segensreiche zu betrachten.“

In der letzten Nummer des Amtl. Schulblattes ist nun auch der von der Lehrmittellkommission mit großem Fleiße ausgearbeitete, in methodischer Hinsicht namentlich auch für einen erfolgreichen Gebrauch der neuen Lesebücher genaue Wegleitung gebende Entwurf eines neuen Lehrplanes der Primarschulen erschienen.

Noch hievon ein ander Mal. (Recht so! Die Red.)

Auch unsere Bezirks- und Ortsschulräte bekundeten durch ihre Besuche Interesse an der Jugendberziehung. An Schulvisitationen wurden notiert von den Bezirksschulräten 2267 und von den Ortsschulräten 8278.

Die Jahresrechnung des Staates pro 1898 erzeigt einen Gesamtausgabeposten von 598 545 Fr. 60 Rp.



Nachfolgend seien noch die Summen notiert, die der Kt. St. Gallen für das Volksschulwesen verausgabte:

Für Primarschulen	3884 611 Fr. 99 Rp.
„ Sekundarschulen	447 958 „ 63 „
Total	4332 570 Fr. 62 Rp.

Ein nur flüchtiger Blick auf diese Zahlen erzeugt, daß in Gallus Landen ein opferfönniger Geist gegenüber der Schule herrscht, und daß man im allgemeinen Sinn und Verständnis zeigt für die hehre Aufgabe der Schule.

(Fortsetzung folgt.)

b. Am 12. Juni versammelten sich die Lehrer des Sarganserlandes zur Frühjahrskonferenz im Gasthaus zum „Adler“ in Pfäfers. Das Bezirkschulratskollegium und einzelne andere Ehrengäste wohnten den Verhandlungen ebenfalls bei.

Herr Sekundarlehrer Baumgartner leitete dieselben ein durch einen Rückblick auf die wichtigsten pädagogischen und schulpolitischen Erscheinungen und Ereignisse in unserm engern und weitem Vaterlande seit letztem Herbst.

Er streift vorerst das zu Wasser gewordene Projekt der eidgenössischen Schulsubvention und die Finanzmisere des Bundes, erwähnt in anerkennendem Sinne der Bestrebungen und Anstrengungen der Kantone für Hebung und Förderung des Schul- und Bildungswesens, deutet die sympatische Stellungnahme des Erziehungsvereines am Wiler Katholikentage für Erhöhung der Lehrergehälter als ein günstiges Zeichen, gedenkt des Hinscheidens des vielverdienten Oberst Kunz von Rorschach und dessen Nachfolger in der Behörde, des Herrn Institutsvorstehers Wiget, in welchem die Lehrerschaft einen tüchtigen Vertreter ihrer Interessen im Erziehungsrate erhalten habe, und führt endlich die Gründung einer neuen Sekundarschule in Mels an, der 5. im Bezirke.

Ueber das erste Haupttraktandum, die Grammatik in der Volksschule, referierte Herr Ruckstuhl, Ragaz. Der erfahrene Praktiker schließt sich im großen und ganzen den Anschauungen der Herren Direktor Wiget und Sekundarlehrer Kaufmann, Dichtensteig, über diesen Gegenstand an, also der namentlich von der Herbart-Zillerschen Schule befürworteten Auswahl und Behandlung des grammatischen Stoffes mehr nach praktischen als wissenschaftlichen, systematischen Gesichtspunkten. Referent hält die Wortlehre für viel wichtiger als die Satzlehre und glaubt, unsere neuen Schulbücher gehen in der Sprachlehre noch über das Notwendige hinaus. Seinem Wunsch würde eine Zusammenstellung des vorgeschriebenen Materials aus diesem Gebiete in einem besondern Lehrmittel entsprechen.

Mit einem dahin gehenden Vorschlage zeigte sich die Mehrheit der Anwesenden nicht einverstanden. Sie verlangte Aufnahme des betreffenden Stoffes in die Lesebücher. Im übrigen ist nach Antrag Ruckstuhls auf den das Thema sich beziehenden Thesen von Sekundarlehrer Kaufmann, Referent der kantonalen Konferenz, resp. den von der Prosynode hierüber gefaßten Beschlüsse beigestimmt worden.

Herr Stuck, Sargans, referierte über das Lesebuch der 7. Klasse. Als Hauptfehler desselben bezeichnet er den Umstand, daß es nur Lese- und nicht auch Lehrbuch sei. Es enthalte wohl eine reiche Menge recht guten Lesestoffes, und darin liege sein einziger Vorzug vor den Rüegg'schen Lehrmitteln.

Der zweite Fehler des Buches bestehe im Mangel an einer übersichtlichen Einteilung des Stoffes und der dritte in der eigentümlichen Anordnung und Unzulänglichkeit des realistischen Materials, namentlich der Naturkunde. Mit der Gruppierung des Stoffes um sog. Lebensgemeinschaften kann sich der Herr Referent nicht befreunden. Er wünscht mehr System in der Sache und würde diesen Teil der Rüegg'schen Büchlein vorziehen. Die Geographie sei der zweit-



schwächste Teil des realistischen Gebietes in unserm Lesebuch. An der Geschichte lasse sich nicht viel aussetzen. Referent schlägt folgende naturkundliche Stoffe zur Aufnahme ins Buch vor: Der Wald und seine Bedeutung, die Giftpflanzen, das Wasser und seine Bedeutung für die Pflanzen und das von Dr. Sonderegger verfaßte Kapitel „der Mensch“ im alten Ergänzungsschulbuch. In die Lehrmittel der 5. und 6. Klasse würde er auf diesem Gebiete die Materialien des Rüegg'schen Buches herübernehmen. Das geographische Pensum möchte er so verteilen: 6. Kl. die deutsche Schweiz, 7. Kl. die romanische Schweiz, unsere Nachbarländer, Ueberblick über Europa. Die geschichtliche Partie möge nach Auswahl und Form beibehalten werden.

Referent und Versammlung nahmen im ganzen sozusagen den gleichen Standpunkt ein, wie die ktl. Prosynode.

Wesentlich weichen sie nur insoweit von den Anschauungen letzterer ab, als die Mehrheit der Anwesenden dem Buch nicht nur den Charakter eines Lese-, sondern auch eines Lehrbuches geben möchte. Im übrigen sind die Vorzüge des Werkes anerkannt und die bez. Thesen der Prosynode angenommen worden. Ein Antrag Studys, in These 2 des Hrn. Edelmann, Referenten der Prosynode, den Ausdruck Naturleben durch die Bezeichnung Naturgeschichte zu ersetzen, beliebte nicht.

Mag der von der Konferenz ausgesprochene Wunsch einige Berechtigung besitzen, dürfte doch auf viel Systematisches nicht großes Gewicht zu legen sein, vielmehr darauf, daß das Buch Stoffe biete, welche geeignet sind, ein lebhaftes und reges Interesse der Kinder an den Erscheinungen der Natur des Menschenlebens und seines Schauplatzes zu erzeugen. Unseres Erachtens sind die neuen Lehrmittel eine im ganzen treffliche Anlage, wie auch der soeben an die Öffentlichkeit gelangte revidierte Lehrplan als eine wohldurchdachte vorzügliche Arbeit bezeichnet werden muß, dessen Einführung neues, frisches Leben in unsere Schule bringen wird. —

Doch, kehren wir wieder zu unserm eigentlichen Thema zurück! Nach den Hauptreferaten folgten die Berichte über die Tätigkeit der 3 Spezialkonferenzen. Aus denselben ergibt sich im allgemeinen, daß die Lehrerschaft ernstlich und eifrig bestrebt ist, sich weiter zu bilden und zu vervollkommen. Die einen pflegen dabei mehr die praktisch-berufliche Richtung; andere befassen sich nebenbei auch mit Gebieten wissenschaftlicher Natur (Elektrizität).

Herr Wyß, Ragaz, erstattete darauf einen gebrängten Bericht über den im Frühjahr in Morfisch abgehaltenen Zeichnungskurs und demonstrierte an Hand von Vorlagen, wie das Fach gelehrt und gelernt worden sei. Der Kurs bot allen Mitteilungen zufolge soviel Instruktives und Anregendes, daß sicher kein Teilnehmer den Besuch derselben bereut.

In Bezug auf die im Juli in Mels stattfindende Kantonalversammlung beschloß die Versammlung, dem lokalen Organisationskomite einen Gesangschor zur Verfügung zu stellen. Als Delegierte an die Verhandlungen wurden folgende Herren gewählt: Baumgartner, Flums, Kaiser, Ragaz, Binder, Wallenstadt, Study, Sargans und Schmon, Mels. M.

**Österreich.** In Wien ist am 3. Juni der „Walzerkönig“ Johann Strauß gestorben. Als Sohn des Musikdirektors Johann Strauß am 25. Oktober 1825 in Wien geboren, widmete sich Strauß ebenfalls der Komponierung von Tanzmusik, und machte sich durch zahlreiche, in der ganzen Welt gespielte Tänze rasch berühmt.

Den 25., 26. und 27. Juli tagt der kath. Lehrerbund für Oesterreich in Dornbirn.